

„Riwwerside“ schlägt hohe Wellen

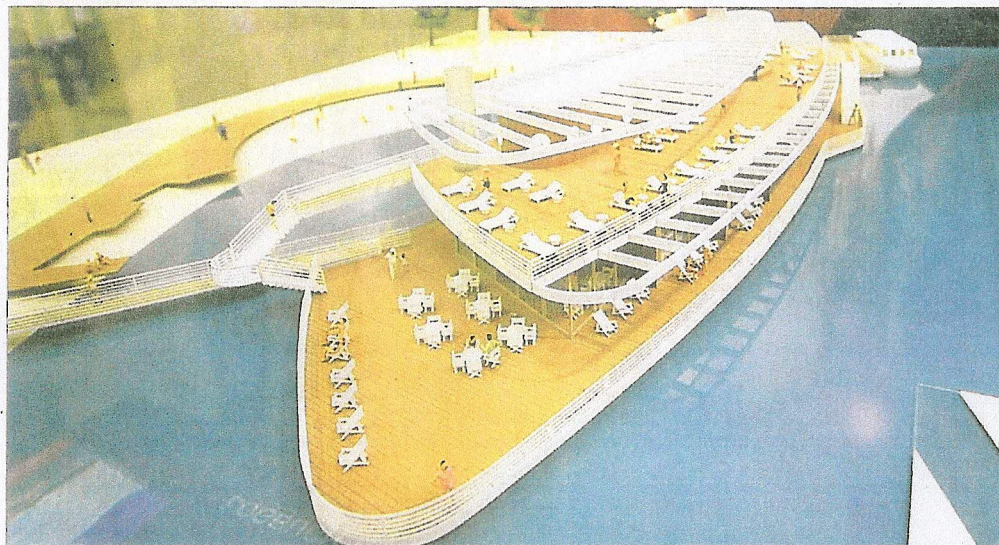
Das Gastronomieprojekt „Riwwerside“ am Mannheimer Rheinufer nimmt Fahrt auf. Ein Investor will im Lindenhof ein Restaurant mit Bar auf einer Plattform im Fluss sowie eine Fähre nach Ludwigshafen betreiben. Dafür hat er einen Bauantrag gestellt. Anwohner am Rheinufer Süd sind deshalb beunruhigt. Sie befürchten Beeinträchtigungen.

VON O. SEIBEL UND M. SCHMID

Mehr als drei Jahre war von dem Projekt wenig zu hören. Jetzt ist es wieder in aller Munde. „Riwwerside“ – so nennt Investor Thomas Esser seine Idee nach wie vor. Kern des Vorhabens ist ein vor den Rheinterrassen im Fluss schwimmender Gastronomiebetrieb. Im Gespräch ist, daran eine Anlegestelle für eine Fahrrad- und Fußgängerfähre anzudocken, die zwischen Mannheim und Ludwigshafen pendeln soll. Rund 1500 Quadratmeter groß könnte die schwimmende Plattform werden, die an der kleinen Bucht nahe des Fährmasts verankert werden soll. Restaurant und Bar sowie ein Sonnendeck sind darauf geplant. Die Investitionskosten betragen dem Vernehmen nach rund vier Millionen Euro.

Nachdem Investor Esser das kontrovers diskutierte Projekt Ende 2008 offenbar wegen fehlender Genehmigungen ruhen ließ, hat er jetzt bei der Stadt Mannheim einen Bauantrag gestellt. Laut Josef Krahe, dem Leiter des Fachbereichs Baurecht, hat das mit der Planung beauftragte Ingenieurbüro bis Ende Oktober Zeit, Unterlagen nachzureichen. Offenbar geht es um Dinge wie Warenanlieferung, Müll und Parkplätze sowie eine Stellungnahme des Rudervereins in direkter Nachbarschaft. Ob noch in diesem Jahr über den Bauantrag entschieden wird, ließ Krahe offen. „Das Projekt hat die Gemüter im Lindenhof erhitzt. Eine Entscheidung übers Knie brechen will keiner“, sagt der städtische Fachbereichsleiter. Die Plattform auf dem Rhein muss zudem noch vom Wasser- und Schifffahrtsamt genehmigt werden.

Was den geplanten Betrieb einer Fähre nach Ludwigshafen betrifft, scheint das Projekt noch nicht auf der Zielgeraden zu sein. Weder die Hafengebiete noch die Stadt Ludwigshafen hatten nach eigenen Angaben in den vergangenen Jahren



Große Pläne: Vor fünf Jahren wurde bereits öffentlich ein Modell präsentiert, wie die Gastroplattform aussehen könnte (oben). Am geplanten Standort im Lindenhof steht derzeit ein Infocontainer, denn das Projekt stößt auf Interesse.

FOTOS: KUNZ/ARCHIV

Kontakt mit dem Investor. Für einen Fähranleger am Ludwigshafener Ufer wäre die Zustimmung der Hafengebiete und ein Bauantrag bei der Stadt erforderlich. Für den Fährbetrieb wäre zudem eine weitere Genehmigung des Wasser- und Schifffahrtsamts Mannheim notwendig. „Wir sind über das Vorhaben informiert, aber uns liegt

noch kein offizieller Antrag vor“, sagte Amtsleiterin Petra Herzog.

Auf Ludwigshafener Seite schlägt das Projekt dennoch schon hohe Wellen. Anwohner sorgen sich über Auswirkungen und haben ein Schreiben an Oberbürgermeisterin Eva Lohse geschickt. Darin heißt es: „Mit zahlreichen Anwohnern hier am Rheinufer Süd sind wir uns

einig und sprechen uns gegen die Realisierung dieses Projektes aus.“ Schon jetzt sei abends aus den Gasthäusern auf der Mannheimer Seite Lärm zu hören. Die derzeitige Belastung halte sich noch in erträglichem Maße, „aber durch ein Party-schiff wären wir einer ungleich größeren und ständigen Lärmbelastung ausgesetzt“, so die Anwohner.

Auch einer Fähre von Ludwigshafen zur Gastronomieplattform nach Mannheim stehen die Bewohner der Stadtviertel skeptisch gegenüber. Sie befürchten, dass es durch die Nutzer der Fährverbindung zu Parkplatzproblemen am Rheinufer Süd kommen könnte. „All die Folgen, die mit dem Bau einer schwimmenden Party- und Gastronomieplattform verbunden wären, tragen sicher nicht zur Wertsteigerung der Häuser und Grundstücke hier bei“, meinen die Anwohner. Sie fordern die Stadtspitze zu einer Stellungnahme auf. Investor Esser wollte sich trotz mehrfacher Anfragen gegenüber der RHEINPFALZ nicht näher zu seinem Projekt äußern.

Die Stadt Ludwigshafen hat seit 2008 keinen Kontakt mehr zum Investor.

In Sachen Lärmschutz für die Anwohner im Lindenhof und am Rheinufer Süd ist offenbar die Stadt Mannheim zuständig. Aus dem Ludwigshafener Rathaus hieß es: „Wir nehmen die Befürchtungen der Anwohner ernst.“ Was die Pläne für eine Fähre betrifft, verweist die Stadtverwaltung darauf, dass sie bereits vor einigen Jahren einen ursprünglich vom Investor geplanten Anleger zwischen Ostasieninstitut und Ruderverein wegen der Wohnbebauung am Rheinufer Süd abgelehnt habe. Das Rathaus brachte stattdessen einen Standort nördlich der Konrad-Adenauer-Brücke ins Gespräch. 2005 sei mit dem Investor eine Absichtserklärung abgeschlossen worden. Darin sei vereinbart worden, einen Anleger auf Höhe „Gelbes Haus“ am Lichtenberger Ufer einzurichten und mit einem Gastroangebot zu kombinieren. Doch aus diesen Plänen, die längst hätten realisiert werden sollen, sei nichts geworden. Mit dem Investor habe die Stadt Ludwigshafen seit 2008 keinen Kontakt mehr.